



Alles frisch in der Brunnenkammer

Mütze und warme Kleidung sind für Ernesto Sydow (65) von der Firma Elbkos Pflicht: Er gehört zu einem Team von Fachleuten, die bei den derzeit überaus frischen

Temperaturen das interaktive Wasserspiel „Changing Invisibility“ des dänischen Künstlers Jeppe Hein im Hiroshimapark in Kiel auf Vordermann bringen. Bei den

aktuellen Arbeiten wird die Kammer unterhalb der Gitter saniert und neu beschichtet. Die alte Beschichtung war porös und hatte den ungehinderten Wasserdurchfluss und die Reinigung behindert. Beides ist notwendig, um das Wasser dort keimfrei zu halten.

Die Arbeiten sollen laut Plan in der nächsten Woche abgeschlossen werden. Die Kosten der Sanierung betragen etwa 14 000 Euro. Das Zelt über dem Wasserspiel, das manchen Spaziergänger ein wenig an ein Werk des verstorbenen Verpackungskünstlers Christo

erinnern mag, wurde nach Angaben der Stadt übrigens nur aus Witterungsgründen für den Zeitraum der Arbeiten aufgestellt. Das Wasserspiel erfreut seit 2004 vor allem die kleinen Besucherinnen und Besucher des Hiroshimaparks. *jan* FOTO: ULF DAHL

Was fängt Kiel jetzt mit dem Schloss an?

Nach dem Aus für ein Kongresszentrum beraten ratlose Ratsfraktionen neu über die Zukunft des Areals

VON MICHAEL KLUTH

KIEL. Das Aus für ein Kongresszentrum im Kieler Schloss treibt die Kommunalpolitik um. Die Ratsfraktionen stehen vor der Frage, was die Stadt jetzt mit dem für 4,14 Millionen Euro erworbenen und 1,8 Hektar großen Areal anfangen soll. Das Planungsbüro Congress-Consult in Ludwigs- hafen am Rhein hatte in einem Gutachten im Auftrag der Stadt wie berichtet den Plan verworfen, auf dem Schlossareal jenseits des Konzertsaaes ein Kongresszentrum mit Veranstaltungshalle zu errichten.

André Wilkens nennt das Gutachten einen Rückschritt, der aber immerhin Planungssicherheit schaffe. Der SPD-Ratscherr sagt: „Jetzt können wir in Ruhe überlegen, wie wir das Areal nutzen wollen.“

Wilkens wirft die Frage auf, ob ein Kongresszentrum überhaupt noch zeitgemäß sei. Dem Vorschlag der Gutachter, eine Kongresshalle mit Hotel auf dem Parkplatz zwischen Schiffahrtsmuseum und Ostseekai an der Förde zu bauen, mag er nicht ohne breite politische Debatte darüber folgen.

Wolfgang Homeyer wirft Oberbürgermeister Ulf Kämpfer (SPD) eine „völlige Fehleinschätzung der Wertigkeit der für die Stadtentwicklung



„Jetzt gibt es riesige Chancen für clevere Nutzungsideen im Kultur- und Kreativbereich.“

Bettina Aust,
Ratsfraktion der Grünen

so wichtigen Fläche mit dem historisch wertvollen Gebäudeensemble“ vor. Der CDU-Ratscherr findet, die Weiterentwicklung des Schlossareals dürfe nicht auf die lange Bank geschoben werden. Kämpfer hatte in den Kieler Nachrichten kundgetan, die Stadt wolle erst mal den Konzertsaal sanieren, bevor sie ans übrige Areal gehe. Auch Schulbau und Kiellinie seien dringlicher.

Homeyer, von Beruf Stadtplaner in Plön, regt dagegen eine Ideenwerkstatt an, und zwar schnell. Er kritisiert zudem, dass die Verwaltung das



„Die Stadt hat ein Areal gekauft, das für den geplanten Zweck überhaupt nicht geeignet ist.“

Tobias von der Heide,
Vorsitzender der Kieler CDU

Gutachten sechs Monate lang unter Verschluss gehalten habe, ehe sie es im Bauausschuss der Selbstverwaltung vorlegte. „Die Gründe hierfür sind im Nachgang noch zu ermitteln“, kündigt er an.

„Warum wurde das Gutachten zurückgehalten?“ fragt auch Tobias von der Heide. Der Kieler CDU-Chef erinnert an „eine Geschichte der verpassten Chancen“. Schon 2008 habe der Projektentwickler ECE eine Förderphilharmonie mit Kongresshalle und Einkaufszentrum sowie Wohnen in der Altstadt projektiert. Das

sei an rot-grünem Widerstand gescheitert. Am ZOB habe die Verwaltung dann „ein Parkhaus in bester Fördelage“ einem Kongresszentrum vorgezogen. Und nun stelle sich heraus, „dass ein Schlossareal gekauft wurde, das für den geplanten Zweck überhaupt nicht geeignet ist“.

Bettina Aust sieht dagegen jetzt „riesige Chancen“. Der grünen Ratsfrau schweben für das Schloss „clevere Nutzungsideen im Kultur- und Kreativbereich“ vor. Sie erinnert an die „direkte Nähe der Alten Mu, der Pumpe, des Schiffahrtsmuseums, des Warleberger Hofes und der Kunsthalle“. Der Kultur fehlten Räumlichkeiten, „ebenso wie ein nettes Café zum Verweilen im Außenbereich“. Aust: „Ich setze mich dafür ein, dass die Planungen in einem offenen Beteiligungsprozess diskutiert werden.“

Stefan Rudau findet es nicht überraschend, „dass der Seifenblasentraum platzt“. Der Fraktionschef der Linken im Rat sagt: „Die Stadt hat wieder mal Geld für ein undurchdachtes Prestigeobjekt zum Fenster rausgeworfen.“ Die Linke hatte 2019 im Rat als einzige Fraktion gegen den Schlosskauf gestimmt. Rudau: „Wenn man sich ernsthaft um den Bedarf an funktionsfähigen, zeitge-

mäßen Schulbauten kümmern würde, hätte man weder Zeit noch Geld für Luftschlösser.“ Aber „die Verlockung nach einem persönlichen Denkmal“ sei wohl zu groß.

Christina Musculus-Stahneke sagt, sie sei „ziemlich enttäuscht“, dass aus dem Kongresszentrum nichts wird. Die FDP-Ratsfrau wünscht sich für das Areal nun „unkonventionelle Ideen aus allen Bereichen“. Sie stellt sich „kleine Veranstaltungen jeder Art“ sowie eine Gastronomie zur Belebung des Schlossplatzes vor.

Eike Reimers regt „ein Beteiligungsverfahren mit Bürgern und Wirtschaft“ an. Den vollständigen Neubau eines Kongresszentrums hält der AfD-Ratscherr für finanziell nicht vertretbar.

Marcel Schmidt findet, „ein Kulturzentrum ist immer noch möglich“. Der SSW-Fraktionschef wünscht sich ein Museum zur Kieler Stadtgeschichte, „natürlich nur, wenn auch die dänische Kieler Geschichte abgebildet ist“.

Ove Schröter äußert sich gewohnt satirisch. Der Ratscherr der Satire-Partei regt an: „Statt wie üblich ein Hotel zu bauen, könnte das Schloss seiner Form nach als Fabrik dienen.“ Etwas Sinnvolles wie bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, „wäre ja auch zu absurd“.

Das Wunder vom Hohlen Lerchensporn

Der seltene Frühblüher gedeiht gerade an der Lindenallee

DÜSTERNBROOK. Er ist als Frühblüher weniger bekannt als Schneeglöckchen, Krokus und Narzisse: Dass der Hohle Lerchensporn in der Stadt blüht, ist ein kleines Wunder, jedoch der Tatsache zu verdanken, dass das Düsternbrooker Gehölz stellenweise genau das hat, was er braucht: Laubbäume wie Buchen, nährstoffreichen, lockeren, lehmigen oder kalkhaltigen Boden und

ausreichend feuchte und warme Standorte. So ist Hohle Lerchensporn zurzeit links und rechts der Lindenallee unterhalb des Maritim-Hotels zu bestaunen. Daneben blühen weiße Buschwindröschen.

Lerchensporne gibt es auf der Nordhalbkugel und in Südafrika in mehr als 300 Arten. In Europa sind der Hohle, der Gefingerte und der Mittlere Lerchensporn bekannt, in

Norddeutschlands jedoch selten. Lerchensporne werden auch gerne für Gärten kultiviert. Seinen Namen hat der Lerchensporn der Blütenform zu verdanken, die den gespornen Zehen der Lerche ähnelt, sein lateinischer Name *Corydalis* leitet sich vom griechischen Wort für Haubenlerche ab. Der Hohle Lerchensporn hat eine hohle Knolle, die stark giftig ist. *eis*



Zu beiden Seiten der Lindenallee im Düsternbrooker Gehölz, unterhalb des Hotels Maritim, blüht derzeit ein Frühblüher, der nicht so häufig, aber mindestens ebenso schön ist wie Schneeglöckchen, Krokus und Narzisse: der Hohle Lerchensporn. FOTO: THOMAS EISENKRÄTZER

Wenn Füße und Hände schmerzen

KIEL. Immer wieder berichten Krebspatienten von Nervenbeschwerden als Folge einer medikamentösen Krebsbehandlung. Dadurch kommt es zu unangenehmen Empfindungen oder Schmerzen in den Füßen oder Händen. Die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft lädt Betroffene, Angehörige und Interessierte am Mittwoch, 21. April, 17 Uhr, zu einem Online-Informationsabend über dieses Thema ein. Wie erkenne ich eine Polyneuropathie und wie kann sie behandelt werden? Was kann ich selbst tun? Diese und weitere Fragen beantwortet Priv.-Doz. Dr. Georgia Schilling, Chefärztin onkologische Rehabilitation in der Asklepios Nordseeklinik Westerland/Sylt. Das Online-Seminar findet über das datenschutzkonforme Programm GoTo-Meeting statt und bietet auch Raum für persönliche Fragen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung mit Angabe einer Mailadresse ist erforderlich unter Tel. 0431/8001080 oder per E-Mail unter info@krebsgesellschaft-sh.de.

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lüftenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG
GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Stefanie Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler (Online)

Verantwortliche Redakteure
Nachrichten/Wirtschaft: Florian Hanauer; Schleswig-Holstein: Bodo Stade; Kiel: Kristian Blasel; Regionalausgaben: Sven Detlefsen; Kultur: Konrad Bockemühl; Sport: Alexander Hahn; Online: Tanja Köhler; Korrespondenten: Ulf B. Christen, Christian Hiersemenzel (Landeshaus); Timmann Post; Foto/Dokumentation, Archiv: Ulf Dahl; Koordination Sonderthemen: Susanne Färber.

Lokalredaktion Kiel: Fleethörn 1-7, 24103 Kiel, Kristian Blasel (Ressortleiter 0431/903-2840); Dennis Betzholtz (Stellv., -2830);

Kristiane Backheuer (-2827); Frank Behling (-2884); Michael Kluth (Rathaus-Korrespondent, -2838); Petra Krause (-2927); Steffen Müller (-2850); Jan v. Schmidt-Phiseldeck (-2836); Karen Schwenke (-2820); Heike Stüben (-2847); Christian Trutschel (-2964); Niklas Wiczorek (-2928); Jördis Fruchtenicht (-2829) Produktion: Thomas Dittner (-2839); Sekretariat: Nuria Li Causi (-2831) E-Mail: lokalredaktion@kieler-nachrichten.de Lokalsport: Jens Kunkel (0431/903-2871), sportredaktion@kieler-nachrichten.de Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015.

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quandt
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021.

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach III, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufrichtig forciert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift:
Kieler Nachrichten, Postfach III,
24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0
www.kn-online.de

Service

Abonnement: 0431/903666
AboPlus: 0431/903669
Digitalservice: 0800/1234901 (gebührenfrei)
Private Anzeigen: 0431/903555
Mediaberatung: 0431/9032501

Beilagenhinweis

Unserer heutigen Auflage liegt das Fernsehmagazin RTV bei.